

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Andreas.

Nach ihrer Situation dürfte die Kirche ursprünglich Schloßkirche gewesen sein. Der erste Pfarrer von S. wird 1403 in einer Lilienfelder Urkunde genannt. Die Reformation fand auch hier Eingang, 1570 finden wir einen protestantischen Pfarrer. Die jetzige Kirche stammt vom Anfang des XVI. Jhs. (1512) und wurde am Anfang des XVIII. Jhs. stark umgebaut.

Beschreibung. Einfache, einschiffige, spätgotische Kirche, nach außen durch die befestigte Lage, innen durch die um das Schiff sich herumziehenden, auf Netzgewölben ruhenden Emporen charakteristisch; vgl. die Emporenanlage in Rastenfeld (s. Fig. 263).

Fig. 263.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.

Äußeres. Gelb gefärbelter Bruchsteinbau.

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit modernem Steinkreuz als Bekrönung. Die nördliche Ecke bis über die Hälfte abgeschrägt, die Abschrägung endet segmentförmig, im Abschluß eiserne Kugel. Gotische erneute Türleibung; in der Mittelachse bogenförmiges Fenster, schief darüber rechteckige Luke. — S. Sechs rechteckige Fenster, fünf davon mit segmentförmigem Abschlusse in zwei Reihen übereinander. Im N. fünf rechteckige Fenster, eines mit Segmentabschluß, in zwei Reihen übereinander, unten zwei, oben drei bogenförmige Nischen mit Freskenspuren und rechteckiger Öffnung zum Unterbau. Ziegelsatteldach.

Chor. Chor: Niedriger als das Langhaus, in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen. Vier schief abgedeckte Strebepfeiler, rechts und links je ein Segmentbogenfenster. Satteldach, polygonal gebrochen.

Turm. Turm: An der Nordostseite des Langhauses. Quadratisch mit zwei durch Simse getrennten Geschossen; an der Nordseite unten rechteckiges, darüber kleines quadratisches Fenster, an der Ostseite Fresko, Wappen von S.; über dem Gesimse, in NO. und S. je ein gemaltes Zifferblatt. Jederseits gotisch profiliertes Schallfenster; vierseitiges Zeldach mit vier spitzen Giebelwänden, jede mit gekuppelten Fenstern. Als Bekrönung eisernes Kreuz.

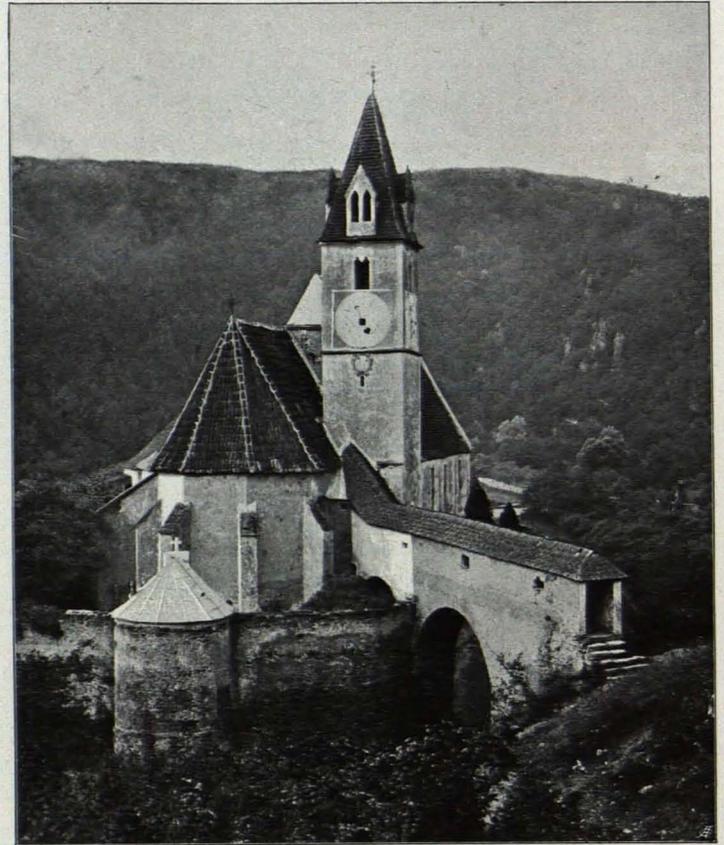


Fig. 263 Senftenberg, Pfarrkirche (S. 378)

Anbauten. 1. Südlich am Langhaus. Rechteckiger, kapellenartiger Anbau mit umlaufendem, profiliertem Gesimse. Im W. rechteckige Tür mit flachem Kleeblattbogen, reich profilierter Laibung aus zwei Kehlen und einem birnförmigen Stab dazwischen; in den Ecken verschnitten oder einfach verstäbt; oben die aufgefrischte Jahreszahl 1512 (s. o.). Im S. rechteckiges Fenster, darüber ovale Flachnische, darüber querovale Giebelluke. Im O. zwei rechteckige Fenster mit segmentförmigem Abschlusse. Die Tür gegen die Kirche mit Eisenbeschlag, Türklopfer aus zwei verschlungenen Schlangen gebildet, XVIII. Jh.
2. Am Turm. Gegen NO. gedeckter Gang, von zwei Mauerbogen getragen und von der Mitte des Turmes auf den gegenüberliegenden Burghügel führend, wo sich eine rechteckige Tür öffnet; rechteckige Mauerluken; Schindelsatteldach.
3. Zwischen diesem Gange und der Ecke von Turm und Chor teilweise selbständig gedeckter Anbau, der in seinem oberen Teile den Gang durch den Turm fortsetzt, im unteren eine Rumpelkammer bildet, die durch eine schiefgestellte viereckige Mauerluke beleuchtet wird.
4. S. Am Chor, Sakristei; rechteckig, mit spitzbogigem, profiliertem Fenster mit einfachem Maßwerk mit zwei einspringenden Nasen, im W. rechteckige Tür. Im O. Reste eines Strebepfeilers nach Art der Chorfeiler. Pultdach.

Umfriedungsmauer.

Umfriedungsmauer: Die Kirche mit dem früheren, nicht mehr belegten Friedhof, die Westseite ausgenommen, umschließend. Aus Bruch- und Backstein, mit streberartigen Stützen und Schießcharten. An